

April 2018

Alumnikonzept des DAAD - Ziele und Schwerpunkte

Inhalt

1. Zielsetzung der Alumniarbeit des DAAD	3
2. Schwerpunkte der Alumniarbeit des DAAD	4
2.1 Lebenslange Bindung der Geförderten breit und frühzeitig aufbauen	4
2.2 Fachlich-thematische Vernetzung fokussiert vertiefen	5
2.3 Grenzüberschreitende Vernetzung fördern	5
2.4 Expertise und Initiative aus dem Alumninetzwerk effektiv nutzen.....	6
3. Datenpflege, Alumnidefinition und Kommunikation	7

1. Zielsetzung der Alumniarbeit des DAAD

Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD nehmen weltweit Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Kultur und Politik ein. Sie sind in leitenden Gremien von Universitäten und nationalen Akademien vertreten, bekleiden führende politische Ämter in Ministerien und Parlamenten und leiten Forschungsinstitute. Sie wurden mit hoch achtbaren Forschungs- und Kulturpreisen geehrt und haben einflussreiche Positionen in der Vermittlung von Wissen sowie der Meinungsbildung in den Medien inne. Ihre Karrieren belegen eindrucksvoll, dass die Stipendienprogramme des DAAD ihr langfristiges Ziel erreichen. Die besten Studierenden sowie junge Talente wissenschaftlicher Disziplinen aus dem Ausland sollen zielsicher ausgewählt und finanziell auskömmlich sowie ideell anregend gefördert werden, damit sie nach ihrem prägenden Aufenthalt an einer deutschen Hochschule als lebenslange Freunde Deutschlands in aller Welt tätig und ansprechbar sind. In der Gegenrichtung akademischer Mobilität soll der besonders qualifizierte deutsche Fach- und Führungskräftenachwuchs durch die Förderung eines Auslandsaufenthalts die internationale Kompetenz entwickeln können, die für internationale sowie interkulturelle Kooperationen unabdingbar ist. Geschieht beides, dann können die DAAD-Programme nachhaltig für die weitere Internationalisierung des deutschen Hochschulstandorts und für eine von wissenschaftlicher Einsicht geleitete Gestaltung der Globalisierung wirken.

Als DAAD-Alumni definiert der DAAD bisher i.d.R. Personen, die er nachweislich mindestens drei Monate lang individuell gefördert hat. Die Vielzahl ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD – die DAAD-Datenbank verzeichnet aktuell gut 375.000 Ehemalige (Stand April 2018) – bildet ein großes Potential für ein engagiertes, aktives Alumninetzwerk. Dieses Netzwerk soll regional in den Wissenschaftssystemen und Gesellschaften der Partnerländer verankert und zugleich grenzüberschreitend wirksam sein. Es soll in seinen Wirkungskreisen die Kooperationsangebote der deutschen Hochschulen und der deutschen Außenwissenschaftspolitik weitergeben und zugleich selbst Impulse für die internationale akademische Zusammenarbeit mit Deutschland setzen.

Mit dem Ziel der Förderung eines aktiven Netzwerks richtet der DAAD auch Erwartungen an seine ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten. DAAD-Alumni können sich in der Alumniarbeit beispielsweise engagieren, indem sie:

- Kontakt untereinander, mit dem DAAD und deutschen Institutionen und Unternehmen halten;
- sich als Multiplikatoren für Hochschulkooperationen, Forschungszusammenarbeit und akademischen Austausch mit Deutschland engagieren;
- gemeinsam mit dem DAAD im Auswahlprozess für Stipendienprogramme tätig sind und anschließend Aufgaben in der Betreuung der Geförderten übernehmen;
- deutsche Hochschulen und den DAAD mit ihrer internationalen Expertise beraten;
- sich an der Programmentwicklung des DAAD beteiligen;
- sich international einsetzen für Dialog, Verständigung und Konfliktbewältigung;
- sich an partnerschaftlichen Initiativen zur Lösung globaler Herausforderungen – insbesondere im Sinne der „Sustainable Development Goals“ – beteiligen.

Aus dieser Zielstellung sind die Leitlinien der zukünftigen Alumniarbeit des DAAD abgeleitet: Sie will inhaltlich fokussieren, um die Interessen der Alumni mit den Zielen der deutschen Wissenschaft zusammenführen zu können. Als Interessen von Alumni gelten:

- Weiterbildung und berufliche Förderung;
- Wertschätzung und Prestigegewinn;
- erneute Kooperation und Mobilität;
- Vernetzung über nationale und fachliche Grenzen hinweg;
- exklusive Information und Inspiration;
- Unterstützung für eigene Ideen und Projekte sowie
- Zurück- und Weitergeben.

Die Ziele und Interessen ändern sich im Laufe des sogenannten Alumni-Lebenszyklus¹.

In Zukunft will der DAAD – noch stärker als bisher – DAAD-Alumni dazu motivieren, die Programmarbeit des DAAD zu unterstützen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, dass ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten am Auswahlprozess mitwirken, den neu Ausgewählten im Rahmen eines Mentoring- und Betreuungsprogramms zur Seite stehen oder sich mit Anregungen und Ideen in die Weiterentwicklung von Programminhalten und -formaten einbringen. Dafür muss die Alumniarbeit klare Schwerpunkte setzen und ihre Ressourcen für eine maximale Wirksamkeit bündeln. Sie muss weiterhin – als technische Grundvoraussetzung jeder fachlich-thematischen Schwerpunktsetzung – die Alumnidatenpflege und Alumnikommunikation auf dem höchsten aktuell verfügbaren digitalen Niveau betreiben, um eine den inhaltlichen Zielen konforme Ansprache zu ermöglichen und Engagierten geeignete Plattformen für die Vernetzung und Selbstdarstellung bieten zu können.

2. Schwerpunkte der Alumniarbeit des DAAD

2.1 Lebenslange Bindung der Geförderten breit und frühzeitig aufbauen

Es gilt als Grundeinsicht akademischer Alumniarbeit, dass die erste Erfahrung mit der Förderinstitution richtungsweisend für das spätere Verhältnis der Geförderten zu dieser ist. Für den DAAD bedeutet dies, dass die Qualität seiner Stipendiatenbetreuung auch über die Qualität der späteren Alumnibindung wesentlich mitentscheidet. Auch unter diesem Gesichtspunkt will der DAAD die Betreuung aller mit DAAD-Individualstipendien Geförderten durch programmübergreifende einheitliche Qualitätsstandards verbessern. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen die Option erhalten, selbstverwaltete interaktive Profile im elektronischen Förderportal anzulegen. Auf dieser Grundlage werden die Programmreferate der Stipendienabteilung noch zeitnäher und passgenauer als bisher die individuellen Bedarfe und Interessen der dort Registrierten berücksichtigen können. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen zudem mehr Möglichkeiten erhalten, Eigeninitiative

¹ Vgl. z.B. [Australia Global Alumni Engagement Strategy 2016-2020](#) sowie die [Infografik Alumni](#) im Alumniportal Deutschland.

zu entfalten und sich – über die nationalen Herkunftskohorten hinaus – als internationale DAAD-Community in selbst organisierten Fachtreffen zu vernetzen.

Die Schnittstelle in der Betreuung zwischen aktuell und ehemalig Geförderten bilden Absolventenseminare in Deutschland. Über Seminare nach der Rückkehr wird die jeweilige DAAD-Außenstelle auch für ehemalige Geförderte im Ausland als Anlaufstelle der DAAD-Alumnibetreuung vor Ort sichtbar. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich für den DAAD im Sinne einer effektiven Ressourcennutzung, seine veranstaltungsbezogene intensive Alumnibetreuung im Regelfall auf die Schwerpunktländer mit DAAD-Außenstruktur bzw. im weiteren regionalen Einzugsfeld einer Außenstelle zu konzentrieren. Eine solche Fokussierung lässt sich – wenn inhaltlich sinnvoll – durch die zusätzliche Einbeziehung etwa von deutschen Alumni und Geförderten, die im Schwerpunktland tätig waren oder sind – in seiner Wirkung noch potenzieren.

2.2 Fachlich-thematische Vernetzung fokussiert vertiefen

Jährlich organisiert der DAAD fünf bis zehn zumeist landesbezogene große Treffen für seine Alumni und fördert zweihundert bis dreihundert kleinere Alumniveranstaltungen, die überwiegend von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten in Eigenregie durchgeführt werden. Mit diesen Formaten wird bereits jetzt eine große Zahl von Alumni – im Jahr 2017 nahmen insgesamt ca. 16.000 Personen teil – erreicht. Im Sinne der oben beschriebenen Ziele der Alumniarbeit des DAAD soll zukünftig der Schwerpunkt auf der weiteren fachlich-thematischen Profilschärfung und Qualitätssteigerung der Veranstaltungen liegen. Voraussetzung dafür ist eine möglichst passgenaue Auswahl und Einladung von geeigneten Alumni, um beispielsweise die Expertise von Alumni zu bilateraler bzw. multilateraler Hochschulkooperation zu bündeln und gegebenenfalls neue, fachlich-thematisch ausgerichtete DAAD-Programme zu entwickeln.

Bei Veranstaltungen, die hoch aktuellen wissenschafts- und kulturpolitischen Fragen gewidmet sind, sollte das Format möglichst ergebnisorientiert und sichtbar gestaltet werden. Mit ertragreichen fachlich-thematischen Treffen können Grundsteine für eine längerfristig angelegte fachliche Vernetzung der Alumni unter einander gelegt werden. Bi- oder multilaterale Alumnifachnetzwerke treten dabei als Alternative neben die meist national orientierten Alumnivereine und können überdies auch für die Beteiligten die Angebote von klassischen Fachverbänden ergänzen. Sie sind über das gemeinsame inhaltliche Interesse definiert, digital präsent statt physisch ortsgebunden und daher insbesondere auch für jüngere, beruflich aktive Alumni zugänglich und attraktiv. In Ostasien werden aktuell bereits zwei DAAD-Alumnifachnetzwerke für die Disziplinfelder Jura und Lebenswissenschaften gefördert. Im Rahmen eines BMBF-Begleitvorhabens koordiniert und unterstützt der DAAD neuerdings die Bildung und Ausstrahlung deutsch-chinesischer Alumnifachnetzwerke in Wirtschafts- und Sozial-, Lebens-, Ingenieur- und Geisteswissenschaften, die bilaterale Kooperationen in Forschung und für Innovation vorbereiten und sich dabei auch mit deutschen Institutionen und Unternehmen vernetzen sollen. Für den DAAD sind diese Fachnetzwerke zugleich Lernwerkstätten einer zeitgemäßen Alumniarbeit. Die laufenden Förderungen werden nach Abschluss als Referenzprojekte grenzüberschreitender Alumnivernetzung ausgewertet, um die Übertragbarkeit von Erfolgsfaktoren auf die Alumniarbeit mit anderen Regionen zu ermöglichen.

2.3 Grenzüberschreitende Vernetzung fördern

Häufiger als bisher will der DAAD zukünftig grenzüberschreitende Vernetzungsmöglichkeiten anbieten, bei denen Alumni einer transnationalen Region und gegebenenfalls auch mit deutschen Alumni zusammenkommen. Ziel ist, bei einem fachlich-thematischen Fokus durch die Vielfalt der Teilnehmerperspektiven vermehrt Bezüge zur wechselseitigen Internationalisierung herzustellen und Kreativität zu ihrer Gestaltung anzuregen. Multilaterale Treffen unter Einbeziehung von Deutschen schaffen zudem eine Plattform für die Anbahnung von Hochschulkooperationen und anderen Formaten der längerfristigen Zusammenarbeit bis hin zu individuellen Betreuungsbeziehungen von ehemals Geförderten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Wenn Alumni aus Ländern, zwischen denen politische Spannungen bestehen, zusammenarbeiten, kann darüber hinaus im vorpolitischen Raum ein Beitrag zu Dialog, Verständigung und Vermeidung oder Bewältigung von Konflikten geleistet werden.

Maßnahmen für grenzüberschreitende Vernetzung erhöhen den finanziellen Mittelbedarf. Diese Investition ist aber gut begründet, wenn der transnationale Kontext die Ergebnis- und Wirkungsorientierung der Maßnahme deutlich steigert.

2.4 Expertise und Initiative aus dem Alumninetzwerk effektiv nutzen

Ein disziplinär breit aufgestelltes Netzwerk von ausländischen Alumni in Verbindung mit DAAD-Außenstrukturen in Schlüsselländern ermöglicht es in besonderem Maße, die Erfahrung und das Engagement von Alumni mit Aktivitäten und Initiativen des DAAD zusammenzuführen. Hier soll in Zukunft ein klar priorisierter Schwerpunkt der Alumniarbeit des DAAD liegen.

Die Expertise ehemals Geförderter spielt bereits jetzt eine wichtige Rolle bei den Vorort-Auswahlen neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten durch die DAAD-Außenstruktur. Das seit März 2018 zur Verfügung stehende neue Kontaktmanagementsystem des DAAD (vgl. dazu Abschnitt 3) wird eine noch gezieltere Identifikation und Ansprache von deutschen und ausländischen Alumni bezüglich einer Kommissionsmitgliedschaft oder der Erstellung von Gutachten erlauben. Gleiches gilt für die Einbeziehung von Alumni in das deutsche Hochschul- und Forschungsmarketing. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der „Research Ambassadors“-Initiative zu. An mittlerweile neun Standorten wählen die DAAD-Vertretungen unter den Alumni ihres Sitzlandes „Research Ambassadors“ aus, die aus authentischer Erfahrung über die deutsche Forschungslandschaft und die Angebote des DAAD informieren. Der Erfolg der Initiative beruht auch hier neben einer hoch qualitativen Informationsversorgung durch den DAAD auf einer fachspezifischen Auswahl der Multiplikatoren unter den ehemals in Deutschland geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Das Rollenmodell von Alumni, die die Programmziele des DAAD repräsentieren, lässt sich bei guter Alumnidatenpflege auch in anderen Hinsichten nutzen. So wird aktuell geprüft, ob und inwieweit vor dem Hintergrund der UN-Agenda 2030 geeignete ausländische DAAD-Alumni identifiziert und gewonnen werden können, die von ihren Heimathochschulen aus die Umsetzung der „Sustainable Development Goals“ in partnerschaftlicher Kooperation mit deutschen Hochschulen vorantreiben möchten.

Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD, die in ihrer Karriere den Brückenschlag von der Wissenschaft zu einer Position in der forschenden Wirtschaft geleistet haben, stellen für die fünf Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) besonders geeignete Adressaten für die Intensivierung der Innovationspartnerschaften mit den Sitzländern dar. Durch die gezielte Einbeziehung von DAAD-Alumni gewinnen die DWIH-Einrichtungen an Ausstrahlungskraft in die heimische Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und können ihre Wegweiser-Funktion für den Innovationsstandort Deutschland noch wirksamer ausüben. Auch die im Rahmen der Förderung transnationaler Bildungsprojekte durch den DAAD entstandenen acht „Binationalen Hochschulen“ im Ausland fungieren unabhängig von ihren jeweils spezifischen Profilen überall auch als Kristallisationspunkte der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Partnerland. Hier sind schon beim Aufbau dieser Projekte Alumni der DAAD-Stipendienprogramme aktiv gewesen und bieten sich nun im weiteren Kreis der jeweiligen nationalen Wissenschaftsgemeinden als erste Kontaktpunkte für die Auswertung und Verbreitung der durch die Projekte erzielten Kooperationsergebnisse an.

Größere Entwicklungsmöglichkeiten verspricht auch das Mentoring für neu Ausgereiste durch Alumni des Gastlandes. Derzeit werden aus Alumnimitteln lokale Modellprojekte gefördert, die auf Initiative des DAAD-Netzwerkes entstanden sind. Nach Auswertung der dabei erzielten Erfahrungen soll geprüft werden, wie solche intensiven Eins-zu-Eins-Betreuungsmaßnahmen sowohl in Deutschland als auch im Ausland zukünftig breiter beworben und über ein digital unterstütztes Matchmaking schon vor dem Auslandsaufenthalt initiiert werden können.

3. Datenpflege, Alumnidefinition und Kommunikation

Die qualitativ aussagekräftige Alumnidatenpflege ist Grundvoraussetzung einer ertragreichen Alumniarbeit. Die Einführung eines Kontaktmanagementsystems (Extended Relationship Management xRM) 2018 gibt dem DAAD ein deutlich verbessertes Instrument der Datenerfassung und -nutzung an die Hand. Es erlaubt – mit Einverständnis der Alumna bzw. des Alumnus und unter Berücksichtigung aller datenschutzrechtlichen Vorgaben – über die Förderdaten hinaus qualitative Informationen zu wichtigen Stationen der späteren beruflichen Laufbahn, über die aktuellen Fachkenntnisse und Interessen der ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie auch ihre Vernetzung mit anderen Alumni abzubilden. Mit Hilfe des xRM-Systems wird es möglich sein, in einem systematischen Verfahren Fokusgruppen unter den DAAD-Alumni zu bilden – beispielsweise weltweit alle ehemals vom DAAD an deutschen Hochschulen Geförderten mit dem Forschungsschwerpunkt Klima, oder auch aus einer definierten Großregion Ostasien oder aus Japan – und diese für Kooperationsprojekte und -initiativen anzusprechen und zu gewinnen. Die Qualität der Daten erhöht sich dabei durch den Vernetzungsgrad der Alumni mit dem DAAD und untereinander. Die aktivierende Alumniarbeit und die Alumnidatenpflege des DAAD gehen somit Hand in Hand und verstärken sich gegenseitig.

Angesichts dieser zukünftig technisch verbesserten Vernetzungsmöglichkeit mit und unter den Alumni prüft der DAAD, die Alumnidefinition über das bisherige Kriterium einer mindestens dreimonatigen Förderung durch Individualstipendien auszuweiten. Geplant ist, auch ehemals im Rahmen von Hochschulprojekten Geförderten Zugang zu den Vernetzungsangeboten der DAAD-Alumniarbeit zu ermöglichen. Dafür soll zunächst geklärt werden, bei welchen Projektförderprogrammen des DAAD dies sinnvoll und administrativ umsetzbar erscheint.

Eine vom Umfang her, aber vor allem qualitativ gesteigerte Vernetzung des DAAD mit seinen Alumni verlangt nicht zuletzt eine verbesserte Alumnikommunikation durch den DAAD. Herausforderung ist dabei, sowohl die Reichweite zu erweitern als auch stärker adressatenbezogene Inhalte zur Verfügung zu stellen, ohne den Ressourcenbedarf unkontrolliert wachsen zu lassen. Die Entwicklung neuer zielgruppenspezifischer Informationsformate soll deshalb grundsätzlich digital und mit Rücksicht auf die beschriebenen Schwerpunktsetzungen in der zukünftigen Alumniarbeit erfolgen. Eine besondere Bedeutung kommt hier den virtuellen Vernetzungsoptionen zu, die der DAAD-Alumni-Community ein geeignetes Austausch-Forum zur Verfügung stellen. Damit bilden sie das kommunikationstechnische Komplement für ein nachhaltiges und aktives Alumninetzwerk, dessen Aufbau und Pflege sich der DAAD zur Aufgabe macht.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn

www.daad.de

Referat ST16 – Alumni: Grundsatz und Koordination

Anprechpartnerin

Dr. Heidi Wedel

wedel@daad.de

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten